



**bue Erbach**  
**Leitung Bürgerinitiative**  
**Im Herrenrott 20**  
**D-64711 Erbach**  
Tel.: +49 (0)6062 260 606

Email: [bue@greiffer.com](mailto:bue@greiffer.com)  
13.10.2009

## **Stellungnahme der bue**

### **Betrifft den „Antrag der Grünen für eine Schulbusbeförderung Erbacher Kinder“**

O. a. Antrag wurde in Sitzungen des Bauausschusses, Finanzausschusses und der Stadtverordnetenversammlung vom 01.10.09 behandelt und von allen Gremien als wichtiges Problem erkannt, das im Rahmen der lfd. Mobilitätsuntersuchung beraten werden soll.

Der Bürgerinitiative liegt daran, dass die Notwendigkeit einer zufrieden stellenden Lösung der hiesigen Schülerbusregelung allen Verantwortlichen bewusst wird und informiert im Folgenden über die anliegende Problematik.

Alle Grundschüler, die von ihrer Schule weiter als 2 km (Haupt- und Realschüler 3 km) entfernt wohnen, erhalten von der OREG ein Mobi-Ticket. Sie haben damit die Möglichkeit, kostenlos die Bahn, die Schulbusse, City- Busse und alle anderen regionalen Linienbusse von Höchst bis Eberbach zu benutzen.

#### **Andere Schüler, die 100 Meter weiter wohnen, haben dagegen folgende Nachteile:**

- Lange Schulwege, bis zu 1,9 km mit mehr als 5 kg Last auf dem Rücken und der Gefahr des Alltagsverkehrs ausgesetzt.
- Bei Nachmittagsunterricht beträgt der Schulweg für 6- bis 10-jährige Kinder 6 bis 8 Kilometer täglich. Kein Erwachsener würde sich das zumuten bzw. gefallen lassen, wenn er sieht, dass andere kostenlos gefahren werden.
- Als Alternativen stehen jährliche Ticket-Kosten für reine Schulfahrten von 230 Euro, oder ein Mobi-Ticket für 360 Euro zur Verfügung.

Weil die Ticket-Kosten den Eltern zu teuer sind und um ihren Kindern die Gefährdung und Belastung des Fuß-Schulwegs zu ersparen, springen die

meisten Eltern mit ihren Pkws als Zubringerdienst zur Schule ein. Das kostet nicht nur Zeit und Geld, sondern es erzeugt auch einen zusätzlichen Verkehr von mehreren 100 Fahrten täglich, die man der Stadt, ihren Hauptverkehrswegen und ihren Ballungszentren, die so schon stark von Ziel- und Quellverkehr belastet sind, ersparen sollte. Das Geld für die entsprechenden Verkehrsregelungen, die Unfallregulierungen und die Straßeninstandhaltungen könnte man sinnvoller verwenden.

Nicht betroffener Bürger werden vielleicht sagen: Diese Eltern und ihre Kinder haben einfach Pech; der Kreis und die Stadt können eben nicht alles bezahlen. Irgendwo muss ja eine Grenze gezogen werden.

Darauf beruft sich leider auch der Nah-Verkehrsleiter der OREG, Peter Krämer, er bezieht sich auf Kilometergrenzen und überlastete Schulbusse. Die betroffenen Schulkinder haben demnach keinen Anspruch auf eine kostenlose Beförderung. Die dadurch entstehende Belastung der Schüler, der Eltern und des Verkehrs könne er nicht berücksichtigen.

Die Bürgerinitiative ist jedoch der Meinung, dass es sich Herr Krämer hier zu einfach macht. Anstatt bestehende Unzulänglichkeiten zu verwalten, müssen bestehende Probleme erkannt und in die Zukunft schauend gelöst werden.

OREG und Schulen haben die Möglichkeit, durch eine bessere Kooperation dies zu ändern!

Es müsste nur die Auslastung der Schulbusse und die unterschiedlichen Schulanfangs- und Endzeiten der Schulen überprüft und besser aufeinander abgestimmt werden. Dabei wird man feststellen, dass Busse, die 90 Schüler befördern können, zu Unterrichtsbeginn um 8.15 Uhr nur **eine Hand voll Kinder** befördern. Die fast leeren Busse fahren dabei an Haltestellen vorbei, an denen sie problemlos Fußschulkinder aufnehmen könnten.

**Das würde niemanden auch nur einen Cent kosten**, aber viele Schüler, Eltern und Verkehrswege entlasten.

Diese Regelung kann für alle Erbacher Randgebiete übernommen werden.

#### ERBACH OST:

Schulbusverkehr: Bullau/Erlenbach

#### ERBACH WEST:

Schulbusverkehr: Mossautal/Elsbach

#### ERBACH SÜD:

Schulbusverkehr: Günterfürst/Haisterbach/Ebersberg

#### ERBACH NORD/OST:

Schulbusverkehr: Erbuch

Sofern die OREG sich wegen allgemeinen Vorschriften dazu nicht in der Lage sieht, ist die Stadt Erbach gefordert. Wenn in Zeiten leerer Kassen wegen fehlender Mittel oder politischem Willen keine Gleichberechtigung für alle Schüler erreicht werden kann, sollte man wenigstens ein Schulweg-Ticket einführen, das **für alle erschwinglich** ist.

Dazu müsste die Stadt in einer kommunalen Satzung festlegen, welche Zuschüsse sie den Kindern (unter welchen Bedingungen wie Mindestentfernung zur Schule, Höhe des Eigenanteils etc.) zu ihrer Schulwegjahreskarte gewährt.

Auch sollten Citybus-Streckenführungen mit kurzen Taktzeiten z. B. als Nord-Süd-Verbindung zwischen Erbach und Michelstadt, aber auch zu den Ballungszentren der Verwaltungen und Schulbereiche oder auch zum Gesundheitszentrum eingeführt, und der Situation angepasst werden.

Da die Stellungnahme der OREG, sowie die Hinweise einer Fraktion in der Erbacher Stadtverordnetenversammlung am 1. Oktober 2009, die auf mögliche Kosten für die Stadt Erbach und eine „*bessere Koordinierung der Elternschaft*“ verweisen, allerdings für eine Verbesserung der augenblicklichen Situation nichts Gutes hoffen lassen, wenden wir uns mit diesem Schreiben an Sie und ersuchen Sie, nach einer zufriedenstellenden Lösung zu suchen.

Mit freundlichem Gruß  
gez. Michael Barth

Verteiler: Magistrat der Kreisstadt Erbach, alle Fraktionen im Erbacher Stadtparlament.